

# Märkische Linke

Infoblatt - **Die Linke.** - Ostprignitz-Ruppin

Juli/August 2012 07-08/2012

## Jetzt sind die Abgeordneten dran Kreistag soll Landrat in die Schranken weisen

Auf der Sitzung des Kreistages am 30. August wird ein Antrag von 8 Abgeordneten eine zentrale Rolle spielen. Fraktionsübergreifend werden Abgeordnete der Bündnisgrünen, FDP, CDU, SPD und unserer Fraktion folgenden Antrag einbringen:

**»Der Kreistag erteilt dem Landrat die Weisung, die Entscheidung des Landgerichts Neuruppin vom 11. 04. 2012, AZ: 6 Akte 1/10 in Sachen Statusverfahren über die Zusammensetzung des Aufsichtsrates der PRO Klinik Holding GmbH Neuruppin umgehend in Rechtskraft erwachsen zu lassen.«**

Hintergrund dieses Antrages ist, dass der Landrat den Mitarbeitern der Klinik Holding ihr gesetzlich verbrieftes und vom Landgericht bestätigtes Recht zur Mitarbeit im Aufsichtsrat strikt verweigert.

Es stellt sich hier die Frage, was der Landrat damit bezweckt? Will er (wie es sein Stellvertreter in der Presse als »Ausweg« schon angekündigt hat) die bestehenden Strukturen dieses Unternehmens zerschlagen, oder will er einen rigiden Sparkurs fahren, der Arbeitsplätze gefährdet? Es ist doch eine alte Weisheit, dass ein Unternehmen nur erfolgreich sein kann, wenn dessen Mitarbeiter daran mitwirken. Also warum verhindert der Landrat diese Mitwirkung?

Sowohl Abgeordnete unserer Partei aber auch Abgeordnete der anderen Fraktionen haben erkannt und verstanden, dass es hier einzig und allein darum geht, dass die größte kommunale Einrichtung im Kreis gestärkt und erhalten werden muss. Und das kann nur gelingen, wenn alle Mitarbeiter dabei einbezogen und motiviert sind. Aber dazu müssen sie aber auch mitbestimmen können! Um zu verhindern, dass der Landrat weiterhin in »Gutsherrenmanier« (siehe auch Entlassung des Geschäftsführers Herr Arndt) über die Geschicke der Klinik Holding entscheidet und die Mitarbeiter von diesen Entscheidungen ausklammert, fordern die Unterzeichner des Antrages alle Kreistagsabgeordneten auf, diesem Antrag zuzustimmen. Aus diesem Grund wird an alle Abgeordneten des Kreistages OPR ab dem 20. August ein »offener Brief« versandt, worin allen Abgeordne-

ten sowohl juristische als auch politische Gründe dargelegt werden. Somit kann sich dann kein Abgeordneter mit der Begründung des »Nichtwissens« aus seiner Verantwortung stehlen. In diesem offenen Brief, der von der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di sowie allen Betriebsratsvorsitzenden der einzelnen Teilbereiche der Klinik Holding und vom Vorsitzenden des Gesamtbetriebsrates unterzeichnet ist, wird u.a. formuliert:

### Den fraktionsübergreifenden Antrag haben unterzeichnet:

**Friedemann Göhler**  
Fraktionsvorsitzender der **Linken** im Kreistag OPR

**Marion Liefke**  
Fraktionsvorsitzende der **SPD** im Kreistag OPR

**Burkhard Giesa**  
FDP-Fraktion im Kreistag OPR und Mitglied der Gesellschafterversammlung der PRO Klinik Holding

**Catleen Förster**  
Bündnis 90/Grüne im Kreistag OPR und Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates der PRO Klinik Holding

**Rita Büchner**  
Die Linke – Fraktion im Kreistag OPR und Vorsitzende des Gesundheits- und Sozialausschusses

**Walter Tolsdorf**  
CDU – Fraktion im Kreistag OPR und Mitglied in der Gesellschafterversammlung der PRO Klinik Holding

**Dieter Groß**  
Die Linke – Fraktion im Kreistag OPR, Landtagsabgeordneter und Mitglied im Rechtsausschuss des Landtages Brandenburg

**Gerd Klier**  
Die Linke – Fraktion im Kreistag OPR, Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses

• Das die paritätische Mitbestimmung der Mitarbeiter stets dazu führt, dass sich Eigentümer und Arbeitnehmer in wesentlichen unternehmenspolitischen Fragen einigen müssen – diese Regelung hat sich in der Bundesrepublik

bestens bewährt und trug zum wirtschaftlichen Erfolg unseres Landes bei.

- In diesem Zusammenhang kritisieren die Unterzeichner, dass es oft nicht nachvollziehbar ist, ob bei Äußerungen der Landrat als »normaler« Bürger, als Landrat, als Aufsichtsratsvorsitzender, als Aufsichtsratsmitglied oder als »Ein-Personen-Gesellschafterversammlung« auftritt.
- Der Presse war zu entnehmen, dass der Landrat die Gestaltungsmöglichkeiten für den Kreis als eingeschränkt sieht, wenn die Mitarbeiter mitbestimmen können – mit dieser Meinung steht er wahrscheinlich bundesweit auf einem verlorenen Posten.
- Die Unterzeichner vermuten, dass es dem Landrat darum geht, den Klinik-Konzern langfristig zu zerschlagen (und dabei würden ihm die Mitarbeitervertretungen ja im Wege stehen). Mit über 2.300 Beschäftigten ist die PRO Klinik Holding der größte und einer der wichtigsten Arbeitgeber der Region – bei einer Zerschlagung des Konzerns ist damit zu rechnen, dass viele Mitarbeiter in die Arbeitslosigkeit rutschen (dafür gibt es genügend Beispiele- auch in Brandenburg).
- Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass die Mitarbeiter des Unternehmens 2003 das letzte Mal eine Entgelterhöhung erhielten, weil die Unternehmensführung 2002 aus der klassischen Tarifbindung ausgetreten war. Dies führte dazu, dass dem Kreis erhebliche, erwirtschaftete Mittel - auch zu Lasten der Mitarbeiter – zuflossen.
- Wenn der Landrat tatsächlich Teile der PRO Klinik Holding verkauft, würde die Gesamtmitarbeiterzahl des Unternehmens auf unter 2.000 sinken und somit gäbe es keine gesetzliche Handhabe für die paritätische Besetzung mehr.

Um zu verhindern, dass die berechtigten Befürchtungen Wahrheit werden, fordern die Unterzeichner des Fraktionsübergreifenden Antrages alle Kreistagsabgeordneten auf, ihrer politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden und den Landrat von seinen Absichten abzuhalten und dem Antrag zuzustimmen.

Achim Müller

## Gruß an die Schule

### LINKE gratulierte zum Deutschen Schulpreis 2012

Mit einem persönlichen Besuch des Kreisvorsitzenden Ronny Kretschmer und Stadtvorstandsmitglied Otto Theel hat DIE LINKE OPR/Neuruppin, auch namens der Kreis-tags- und der Stadtfraktion, den Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern, den Elternvertretern und allen anderen Mitarbeitern der evangelischen Schule Neuruppin, kurz nach der Auszeichnung mit dem Deutschen Schulpreis 2012, herzlich gratuliert. Die Genossen überbrachten gleichzeitig als Geschenk der LINKEN ein Bild der Künstlerin Marianne Kühn-Berger.

Im Schreiben der LINKEN hieß es u.a. ...In einer Zeit, wo in Teilen der Bundesrepublik, in Unternehmen und Einrichtungen oft Bildungsmangel, Lehrernotstand, Gewaltbereitschaft unter Jugendlichen beklagt werden, gibt Ihr Wirkungsbereich ein nachahmenswertes Beispiel, wie Schule heute sein muss und sein kann: eine Stätte produktiven Lernens, von Lernfreudigkeit und guten Leis-

tungen, der Förderung von Kreativität, von demokratischem Miteinander, Toleranz und gegenseitigem Respekt von Schülern und Lehrern, inhaltsreicher außerschulischer Betätigung, vielseitigen Unterrichtsmethoden, kluger pädagogischer Leitung.

Es wäre gut, wenn Sie Ihre vielseitigen Erfahrungen auch anderen Schulen unserer Fontanestadt und unseres Kreises weiter vermitteln und hier ebenso Bedingungen dafür geschaffen werden können. Wir werden das als LINKE besonders mit unseren Abgeordneten gern unterstützen.

Der Besuch wurde von Frau Anke Bachmann, der Schulleiterin, erstaunt und erfreut aufgenommen.

Die LINKE war übrigens die einzige Partei von Kreis und Stadt, die der Schule zur Auszeichnung als »Beste Schule Deutschlands« gratulierte.

### Mitgliederversammlung Neuruppin

zur Vorbereitung des Bürgermeisterwahlkampfes – Wahl unseres Bürgermeisterkandidaten und Beratung unserer Wahlkampfziele

am Donnerstag, 6. September 2012 um 19 Uhr  
in der Gaststätte Tempelgarten.

Wir laden alle Genossinnen und Genossen herzlich ein!

Stadtvorstand DIE LINKE Neuruppin

## Kurz notiert

### Neue Mitgliederzeitschrift

Um die Information der Mitglieder der LINKEN und die Kommunikation untereinander (auch zwischen Mitgliedern und Parteivorstand/Landesvorstände) zu verbessern, ist im Juli eine neue Mitgliederzeitschrift erschienen. Notwendigkeit, Erscheinungsweise (monatlich), Inhalt sind noch in der Diskussion, die Basis ist also gefragt. Es gibt zwar inzwischen einen großen Anteil von Mitgliedern und Sympathisanten, die sich zur Politik und die Vorhaben der LINKEN über das Internet informieren. Es gibt aber auch noch viele, vor allem ältere Mitglieder und Freunde, ohne Internet, die mit einer solchen Mitgliederzeitschrift wesentlich besser informiert würden.

### Unser Mann steht vor

Stadtverordneter Heinz Karwath (Die LINKE) ist in Rheinsberg als Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung gewählt worden. Er gilt als ein sachlicher, allseits informierter und vor allem sachkundiger Abgeordneter und hat deshalb die entsprechende Anzahl der Stimmen erhalten.

### Hoffentlich ist Sommer

Die LINKEN im Wittstocker Regionalverband begehen am 25.08.2012 ihr diesjähriges Sommerfest - wie immer sicherlich mit manchen Überraschungen und großer Beteiligung.

## Kommentiert

### Gallischer Widerstand

Das hatte schon etwas von »Asterix gegen Caesar«. Über Wochen und Monate sollten die Neuruppiner Ortsteile vom Gefahrenabwehrbedarfsplan der Fontanestadt überzeugt werden. In deren Folge sollten die Ortsfeuerwehren in Wuthenow, Radensleben und Gnewikow zu Gunsten einer zentralen Feuerwache in Lichtenberg aufgelöst werden. Doch damit wollten sich weder die Ortsbeiräte, noch die Ortsfeuerwehren abfinden. Sie entwickelten ein Alternativkonzept und stellten dies den Abgeordneten des Neuruppiner Stadtparlamentes vor. (siehe ML Juni 2012)

Am 18. Juni wurde nun nach langer, heftiger und teils sehr emotionaler Diskussion beschlossen, den von Bürgermeister Jens-Peter Golde vorgeschlagenen Weg einer Zentralisierung am Standort Lichtenberg zu verlassen. Nur Golde selbst und die SPD Fraktionsvorsitzende, seit kurzem auch SPD-Bürgermeisterkandidatin, Christiane Doll, stimmten für die Schließung der Feuerwachenstandorte Wuthenow, Gnewikow und Radensleben. Eine große Mehrheit der Stadtverordneten, darunter alle Abgeordneten der LINKEN, stimmte für das Alternativkonzept. Der Widerstand der Ortsteile war also erfolgreich und macht deutlich, dass eine Politik gegen die Interessen und über die Köpfe der Betroffenen zum Scheitern verurteilt ist. Zudem offenbarte der monatelang ausgetragene Streit ein Kommunikationsdefizit seitens der Stadtverwaltung.

Der Erfolg der Ortsteile ist umso wertvoller, da das beschlossene Alternativkonzept Neubauten von Feuerwachen in den Ortsteilen vorsieht, die multifunktional sein sollen. In die neuen Feuerwachen sollen die Dorfgemeinschaftszentren integriert werden. Es liegt nun an der Verwaltung das beschlossene Konzept umzusetzen. Mit großer Sicherheit werden die Ortsbeiräte und die Stadtverordneten aufpassen, dass der politische Wille nicht aus den Augen gelassen wird.

Ronny Kretschmer

## Basis erwartet mehr

Zentral wieder sachliche Arbeit? / Wir haben keinen Grund, aufzugeben / Die LINKE wird gebraucht

Kurz nach dem Göttinger Parteitag der LINKEN hatte der Kreisvorstand OPR erneut zu einer Gesamtmitgliederversammlung eingeladen. Am 20.06.2012 trafen sich im Autohof Fretzdorf Genossen aus dem ganzen Kreis. Die Delegierten Kirsten Tackmann und Freke Over aus Rheinsberg berichteten vom Parteitag und sparten nicht mit offenen, kritischen Worten. Wir lernten dabei auch den neu-gewählten stellvertretenden Parteivorsitzenden Jan van Aken, einen Hamburger Genossen, kennen, der ebenfalls sachlich und offen sein Grundanliegen - eine konkrete und gemeinsame Arbeit im Parteivorstand und das enge Zusammenwirken mit der Basis in den Ländern und Kreisen - darlegte.

Ohne hier auf Einzelheiten einzugehen, kann man sagen, dass alle Redner in der lebhaften Diskussion sich strikt gegen eine Spaltung der LINKEN aussprachen und Jan van Aken die unmissverständliche Forderung mit auf den Weg gaben, dass der Parteivorstand gemeinsam mit der Bundestagsfraktion und den Landesvorständen alle »Querelen« ausräumt, zu gemeinsamer sachlicher Arbeit findet, keine Spaltung zwischen Ost und

West zulässt, sondern unterschiedliche Meinungen und Herangehensweisen (die sich logischerweise aus der unterschiedlichen Entwicklung der Linken in beiden deutschen Staaten und jetzt in den alten und neuen Bundesländern ergaben) vernünftig und verständnisvoll miteinander berät - und sich nach vorn orientiert.

Wenn auch wenige Tage nach Göttingen der Parteivorstand seine nicht sehr konkrete, aber immerhin eine Aufgabenstellung für die nächsten 120 Tage (die Hälfte ist schon vorbei!) veröffentlicht hat, ist nach Meinung zahlreicher Genossen noch nicht sehr viel vom Parteivorstand in der Öffentlichkeit zu spüren. Wo bei man allerdings nach wie vor die Methode des Totschweigens der LINKEN durch die Medien (außer ND) verurteilen muss!

### Atmosphäre verbessert

In der Kreisvorstandssitzung am 11.07.2012 hatte Kirsten Tackmann darüber berichtet, dass sich in der Bundestagsfraktion alle Abgeordneten jetzt sehr bemühen, wieder zu einer vernünftigen Arbeitsweise-zu finden und angeblich

Trennendes zu überwinden. Gregor Gysi, offensichtlich erleichtert auch über die sehr offene Aussprache auf dem Parteitag, lässt es an Elan für die zukünftigen Aufgaben nicht fehlen.

Zwar sei manchmal die Arbeit nicht ganz einfach, so Kirsten Tackmann, aber alle Abgeordneten ringen um gegenseitiges Verstehenwollen.

### Vorsitzender bemüht sich

Dass der neue Parteivorsitzende Bernd Riexinger, von einem Teil der Genossen noch mit Skepsis betrachtet, sich sehr um dieses gegenseitige Verständnis der Probleme bemüht, die - unterschiedlich in den Ländern - zu bewältigen sind, zeigte sich bei seinem ausführlichen Besuch in der Landtagsfraktion der LINKEN. Es sei eine sehr nützliche Aussprache gewesen, berichtete MdL Dieter Groß, die berechtigt hoffen lässt auf eine ordentliche Zusammenarbeit und die Unterstützung des Parteivorstandes für die linke Politik in der einzigen rot-roten Landesregierung in der Bundesrepublik.

ch-

## PLAN B - Das rote Projekt für einen sozial-ökologischen Umbau

Denkanstoß und öffentliche Debatte zur Gesellschaft 2050

Die Linksfraktion hat einen »Plan B« für einen sozial-ökologischen Umbau. Plan A - Kapitalismus, Ausbeutung und Umweltzerstörung - funktioniert für immer größere Teile der Gesellschaft nicht mehr. Auch nicht dessen grün gewaschene Variante Plan A+, hinlänglich unter Green Economy bekannt. Die so dringende benötigte langfristige Lösung für die Gesellschaft leisten beide nicht. Es werden eben tiefgreifendere Veränderungen gebraucht als nur neue Technologien.

Der sozialökologische Umbau, den wir meinen, setzt auf die Durchsetzung globaler Rechte und gesicherter Teilhabe aller Menschen an Grundbedürfnissen. Bedürfnisse wie Ernährung, Zugang zu Wasser, Bildung, Sorge und Versorgung statt marktgesteuerte Ausbeutung lautet die Forderung. Es geht um nicht weniger als ein neues Gesellschaftsmodell. Ein Modell, in dem Wirtschaftlichkeit und gutes Leben kein Widerspruch sind. In der Gerechtigkeit, ökologische Grenzen und demokratische Teilhabe verbunden sind.

Plan B ist eine wirkliche Alternative, weil er ökologisches Wirtschaften nicht

als elitären Masterplan will, sondern es mit sozialen und demokratischen Prinzipien verbindet.

Plan B spielt in vier Leitprojekten durch, was sozialökologischer Umbau bedeuten könnte - in Landwirtschaft, Verkehr, Industrie und Energie. Was soll oder muss sich bis 2050 verändern - was soll oder kann bleiben?

Zum Beispiel in der Landwirtschaft. Die Agrarwirtschaft ist nach Auffassung der LINKEN 2050 nicht mehr auf den Weltmarkt, sondern auf den Wochenmarkt orientiert. Es geht nicht um Maximalernten sondern um Sicherung der Ernährungssouveränität und des Rechts auf Nahrung. Regionale Kreisläufe lösen die Dominanz des Weltmarkts auf. Erzeugung, Verarbeitung und Verbrauch sind räumlich wieder näher zusammengebracht. Die Marktmacht der Handels- und Lebensmittelkonzerne ist durch kooperatives Wirtschaften der Bäuerinnen und Bauern begrenzt.

Mit Plan B geht die LINKE auch neue konzeptionelle Wege - sie stellt ihn offen zu Diskussion. Denn gerade der sozial-ökologische Umbau kann nicht von oben



verordnet werden. Aus diesem Grund stellt die Linksfraktion das Projekt »Plan B« in der »Beta-Version« vor. Das Projekt ist ein Diskussionsangebot statt unumstößlicher Masterplan. Plan B benennt ausdrücklich noch offene Fragen. Demokratische Fortentwicklung ist nicht nur geduldet, sondern Konzept.

Mit der »Frage der Woche« wird die Debatte zusätzlich fokussiert. In dieser Woche geht es dabei um das Thema kostenloser Nahverkehr als Zukunftsvision für 2050. Bereits Donnerstagabend waren über dreißig Kommentare online!

Für die Linksfraktion ist das ein neuer Weg: Breit und bunt werden Wege vom Ist-Zustand zur Vision 2050 diskutiert. Partizipation, Diskussion, Ideen und Kritik sind ausdrücklich gewollt. Im August und September werden zusätzlich Veranstaltungen organisiert. Im Kalender stehen schon Perleberg, Eberswalde und Potsdam. Täglich kann auf [www.plan-b-mitmachen.de](http://www.plan-b-mitmachen.de) die Diskussion auf dem Weg zum Plan B 2.0 verfolgt werden. Oder noch besser: mitdiskutieren!

Dr. Kirsten Tackmann

## Doppelhaushalt 2013/14 mit sozialem Augenmaß

Der kürzlich von der rot-roten Landesregierung beschlossene Entwurf des Doppelhaushaltes 2013/14 dokumentiert, dass der linke Finanzminister Helmuth Markov einen Haushalt mit Courage und sozialem Augenmaß vorlegt, der gleichzeitig die Prioritäten unter schwierigen geopolitischen Bedingungen ausweist.

So sieht der Doppelhaushalt für das Jahr 2014 erstmals in der Geschichte Brandenburgs einen ausgeglichenen Etat vor. Ab 2014 werden also keine neuen Kredite mehr aufgenommen. Trotz des Verzichts auf neue Schulden werden die Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Forschung im Vergleich zu diesem Jahr sogar steigen. Zusätzlich wird die seit Jahren stagnierende Sportförderung jährlich um eine Million Euro auf insgesamt 16 Millionen Euro angehoben. Damit tragen wir der positiven Entwicklung bei den Mitgliederzahlen in den brandenburgischen Sportvereinen Rechnung.

Mit dem Doppelhaushalt werden die Koalitionsfraktionen von SPD und Linken eine veränderte Personalbedarfsplanung für das Land Brandenburg auf den Weg bringen. Während im Koalitionsvertrag 2009 noch eine Absenkung der Stellen im Landesdienst von rund 50.000 auf 40.000 festgelegt war, werden es nach einer Überarbeitung und Aufgabenkritik nun 43.000 Stellen in Brandenburg bis 2018 sein. Dies entspricht unseren gesetzten Prioritäten, nämlich in die Zukunft des Landes zu investieren – in mehr Bildung, Wissenschaft und in die Ausbildung von Fachkräften in der Verwaltung. Insgesamt werden es über 6.500



Nachbesetzungen sein. Wer Fachkräfte will, muss sie auch ausbilden. Das ist politischer Konsens in der rot-roten Regierung.

So werden beispielsweise bereits im neuen Schuljahr rund 530 neue Lehrerinnen und Lehrer eingestellt. Bis 2018 können es über 4.000 Neueinstellungen sein. Damit ist auch das Pilotverfahren „Inklusive Schule“ gesichert. An den Brandenburger Universitäten und Hochschulen sind bis 2018 über 400 langfristige Neueinstellungen möglich. Und es wird bis 2018 insgesamt 7.350 Polizisten geben. Die Zahl der Anwärterinnen und Anwärter wird mit dem Doppelhaushalt 2013/14 noch einmal erhöht.

Was die Verwaltung betrifft, gibt es bis 2018 über 400 neue Beschäftigte bei den Finanzämtern. In der Justiz sind gleichfalls 400 Neueinstellungen geplant.

Und im Gegensatz zu anderen ost-

deutschen Bundesländern spart Brandenburg auch nicht auf Kosten seiner Kommunen. Im Gegenteil: Mit der geplanten vollständigen Rücknahme des Vorwegabzugs in Höhe von 50 Mio. Euro bis 2016 stärken und stabilisieren wir die kommunale Finanzkraft weiter. Davon profitieren auch die Kommunen im Landkreis Ostprignitz-Ruppin.

Übrigens war der Vorwegabzug von der SPD-CDU-Landesregierung eingeführt worden. In der Folge wurde die den Kommunen zustehende Finanzmasse jährlich um 50 Mio. Euro pauschal gekürzt.

Wie bereits in diesem Jahr werden auch mit dem Entwurf des Doppelhaushalts 2013/2014 die Zuweisungen des Landes an die Kommunen auf einem unverändert hohen Niveau fortgeführt. Mit rund 3,3 Mrd. Euro pro Jahr machen die Kommunal Finanzen weiterhin ein Drittel der Landesausgaben aus; und das bei einem tendenziell rückläufigen Haushaltsvolumen.

Aufgrund geringerer Bundeszuweisungen, geringerer EU-Zuschüsse und höherer Pensionszahlungen in den kommenden Jahren müssen wir natürlich in anderen Bereichen erhebliche Konsolidierungsleistungen erbringen.

Gespart wird bei Investitionen in Beton, beim Straßen- und Hochbau, bei der Infrastruktur. Hier wurde in den vergangenen Jahren vieles geschaffen, so dass Kürzungen, zwar immer schmerzlich, aber dennoch vertretbar sind.

Christian Görke

## Siebente Auflage der »Wege über's Land«

Unterdessen schon traditionell ist die Zeit nach dem Urlaub und vor dem Beginn der Herbst-Sitzungsperiode des Bundestags eine sehr arbeits- aber auch erlebnisreiche Zeit. Zum siebenten Mal führen nun schon im August »Wege über's Land« für Gespräche und Diskussionen in Betrieben, Vereinen oder auch Verwaltungsstuben. Schließlich ist DIE LINKE nicht nur zu Wahlkämpfen vor Ort, sondern auch während der Wahlperiode! Ursprünglich waren die Termine auf den Wahlkreis 57 selbst beschränkt. Aber auch dieses Jahr standen in den ersten beiden Tagen der Sommertour brandenburgweite Wege im Kalender. So zum Beispiel die Diskussion mit 40 Jugendlichen aus dem Internationalen Jugendcamp des Kreislandfrauenverbandes in Linum bei ihrem Besuch des Bundestags. Anschließend ging es im Leipzig-Institut für Agrartechnik in Potsdam-Bornim um viele aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen. Z.B. wie Biogas mit hoher

Effektivität und nachhaltig produziert werden kann oder wie Melkanlagen sowohl Kühen als auch Melkerinnen und Melkern gut tun können. Auch beim Besuch von 2 Ökolandbau-Betrieben im Landkreis Potsdam-Mittelmark ging es um Zielkonflikte beim Ausbau erneuerbarer Energien und um tiergerechte Freilandhaltung von Schweinen. Am Abend fand eine öffentliche Diskussion in Werder/Havel zu aktuellen Problemen der Agrarpolitik und dem Leitprojekt Landwirtschaft im Plan B der Bundestagsfraktion zum sozial-ökologischen Umbau der Gesellschaft statt. Bis Ende August nun steht der Wahlkreis im Mittelpunkt der Sommertour. Stationen sind u.a. die Bibliothek und der Archäologie-Park in Freyenstein, der Jugendkunstsommer der DGB-Jugendbildungsstätte in Flecken-Zechlin, die Stör-Aqua-Kultur in Zechliner Hütte, die Medizinische Bildungsakademie der Ruppiner Kliniken in Gildenhall, die Prignitzer Versorgungsunterneh-

men in Perleberg, das Bundesforstamt in Neuruppin, eine Ökomosterei und die Storchenschmiede in Linum, verschiedene kleine und mittelständische Unternehmen im Wahlkreis, der Verkehrslandeplatz und der Seniorenwohnpark in Kyritz, die AWO in Wittstock oder die GAB in Protzen. Darüber hinaus finden politische Diskussionsrunden statt, zum Beispiel in Kleinzerlang und in Pritzwalk, mit dem Hotel- und Gaststättenverband und mit dem Bündnis für Arbeit und soziale Gerechtigkeit in Perleberg oder mit Kleingartenvereinen in Wittenberge. Wo immer möglich sind natürlich auch die 3 Landtagsabgeordneten im Bundestagswahlkreis Dieter Groß, Thomas Domres und Christian Görke dabei. Wie immer gilt der herzliche Dank allen Beteiligten, den Mitarbeiter/innen für die Organisation, insbesondere Anette Bock, und den Unterstützer/innen vor Ort!

Kirsten Tackmann,  
MdB DIE LINKE

# Eine Zwischenbilanz als Landtagsabgeordneter

Fast 3 Jahre ist jetzt Dieter Groß Abgeordneter unserer Partei im Landtag Brandenburg. Als Sprecher für Sport- und Kulturpolitik unserer Fraktion sowie Mitglied im Rechtsausschuss, im Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Kultur sowie im Richterwahlausschuss hat er ein umfangreiches Pensum in Potsdam zu absolvieren. Wer aber Dieter kennt, der weiß, dass er damit nicht zufrieden ist.

## Kontakte im Wahlkreis

Im Wahlkampf hatte er versprochen, dass ein Schwerpunkt seiner Abgeordnetentätigkeit die Wahrung der Interessen unserer Region und ihrer Bürger sein wird. Diesem Versprechen ist er treu geblieben und setzt es in der täglichen Arbeit um. So pflegt Dieter einen engen Kontakt zu den Bürgermeistern und anderen politischen sowie wirtschaftlichen Verantwortlichen des Wahlkreises, spricht mit ihnen über bestehende Probleme, thematisiert sie in der Fraktion und versucht diese in die Landespolitik einzubauen.



Vor dem Büro. Von links nach rechts: Dieter Groß, Maren Schulz, Anja Büchner, Christian Richter und Karl-Otto Koschull

Aber, und das ist eines seiner Markenzeichen, sucht er vorrangig das Gespräch mit dem »normalen« Bürger auf der Straße oder auch an ungewöhnlichen Orten. So führte er in Regionalzügen Gespräche mit Fahrgästen, als es um die Ausdünnung des Schienenverkehrs ging. Auf den Marktplätzen von Kyritz, Wittstock, Pritzwalk oder auch den klei-



Im Wahlkreisbüro. Von links nach rechts: Christian Richter (MA D. Groß, Karl-Otto Koschull (Mitgl. Kreisvorstand), Dieter Groß, Anja Büchner, Maren Schulz (beide MA D. Groß)

neren Gemeinden gehört es schon zur Normalität, dass der »Groß(e) mit dem weißen Kopf« mit seinem INFO-Tisch oder auch »einfach nur so zum Anfassen« präsent ist.

## Herzenssache Jugendpolitik

Dieter Herz schlägt für den Sport, und Sport und Jugend bilden für ihn eine Einheit. Deshalb engagiert er sich oft aufopferungsvoll, wenn es darum geht, Jugendlich oder Sportvereine zu unterstützen. Das spiegelt sich auch in seiner landepolitischen Arbeit wieder. Ist es doch auch sein Verdienst, dass die Förderung des Breitensports im Land 1 Mio. € mehr erhält. Aber auch als es um die Sicherung der Finanzmittel für die Musikschulen ging stand er in vorderster Front. Im Landtag hat er sich dafür stark gemacht, dass es bei der Förderung von Kunst und Kultur im Haushalt 2013/14 keine »Rückwärtsentwicklung« geben wird.

## Wahlversprechen / Koalition

2009 zog unsere Partei in den Landtagswahlkampf u.a. mit Losungen wie, »Keine neuen Tagebaue« oder »Keine CO<sub>2</sub> – Verpressung«. Heute darauf angesprochen sagt Dieter Groß, dass man an diesen Zielen nicht festhalten konnte. Da ist zum Ersten die Koalitionsvereinbarung mit der SPD wo dies nicht durchsetzbar war (Dieter lobt aber diese Koalitionsvereinbarung wo etwa 70-80% Übereinstimmung zwischen SPD und unserer Partei besteht) und Zweitens ist durch die von der Bundesregierung eingeleitete »Energiewende« eine neue Situation entstanden.

Auf seine persönliche Bilanz verweisend kann er mit einem gewissen Stolz berichten, dass er für seine Wahlversprechen wie:

- mehr Beachtung der Besonderheiten

des Kreises OPR,

- kostenfreie Schülerbeförderung und Erhalt ländlicher Schulstrukturen,
- Verbesserung der Ausstattung der Kitas,
- bürgernahe medizinische Versorgung sowie qualifizierte Ausbildung der Jugend vor Ort im Landtag »Pflöcke« hat einschlagen können.

Angesprochen zum Klima in der Regierungskoalition schätzt Dieter Groß ein, dass es nach anfänglichen Schwierigkeiten (bedingt durch die »STASI-Debatte«) heute ein Klima der vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit gibt. Er verweist hier darauf, dass es oft Ideen, Anregungen oder Vorschläge der Linken sind, die in die Regierungsarbeit einfließen, es uns aber nicht gelingt, diese auch als unsere Initiativen zu publizieren. Meist sind das dann öffentlich SPD- Erfolge.

Man könnte noch vieles über Dieters ambitionierte Arbeit zum Wohle unserer Region und ihrer Bürger Berichten. Hierbei soll nur auf seinen Einsatz für die Stärkung der regionalen Wachstumskerne, bei Polizei- und Forstreform, Sicherung der ärztlichen Versorgung auf dem Lande und den ÖPNV und nicht zuletzt sein aktiver Kampf gegen jede Form von Neo-Faschismus und Antisemitismus verwiesen werden.

Abschließend betonte Dieter, dass er ohne die engagierte und oft auch aufopferungsvolle Arbeit seiner Wahlkreismitarbeiter Anja Büchner, Maren Schulz und Christian Richter nicht eine so positive Bilanz seiner Abgeordnetentätigkeit ziehen könnte zumal er ja noch als Kreistagsmitglied und stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher sowie Fraktionsvorsitzender in Kyritz politisch aktiv ist.

# Jugendliche gedenken tausender Frauen



Der Weg an der Lagermauer zum KZ ist dank der fleißigen Arbeit der Jugendlichen (ein polnischer Bürger ist auch unter ihnen) heute wieder begehbar.

Im Siemenslager Ravensbrück hat der Großkonzern KZ-Häftlinge skrupellos ausgebeutet. Frauen waren es, Unliebsame auch, zur Zwangsarbeit hierher »verpflichtet«. 2.400 von ihnen hat Siemens durchweg hier für die Rüstung billig arbeiten lassen. Seine Riesenprofite und seine Konzernmacht sind auch mit der maßlosen Ausbeutung dieser tausender Frauen begründet.

Die Zwangsarbeiterinnen lebten in armseligen Baracken auf diesem Gelände. Wer die schwere Arbeit in den 10 Produktionshallen nicht aushielt, wurde gleich ins danebenliegende Konzentrationslager verfrachtet. Und kam in der Regel nie wieder.

Das Siemenslager gehört nicht zur Gedenkstätte Ravensbrück. Auf dem großen, in den Jahren verwilderten Gelände erinnerte nichts an das Leid, an die Qualen der Zwangsarbeiterinnen. Das geht so nicht, sagten sich vor Jahren junge Leute mit antifaschistischer Gesinnung, wie unsere Jugendlichen vom Jugendwohnprojekt MittenDrin. Die Jugendlichen möchten, dass es mehr in die Gedenkstättenarbeit einbezogen wird. Und so fand in diesem Jahr schon das 3. Antifaschistische Working-Camp hier statt, mit dem sie sich die Aufgabe stellten, einiges auf dem Gelände begeh- und erlebbar zu machen. So haben sie in der einen Augustwoche ihres Camps einige hundert Meter Wege gesäubert und begradigt, das Fundament einer Produktionshalle sichtbar gemacht und vom Unkraut befreit, eine Lagermauer freigelegt. Und es läuft einem schon kalt den Rücken hinunter, wenn man vor den über 20 m Bahngleisen, die sie mühsam von Gras und Unkraut beseitigten, steht und sich vorstellt, wie hier an der Rampe die geschwächten Frauen die schweren Kisten mit der Rüstungsproduktion verladen mussten ...

Warum machen sie das, die 50 jungen Leute? Von MittenDrin, aus Berlin,

Brandenburg, Hessen, Sachsen, NRW, von Göttingen und Siegburg beispielsweise sind sie gekommen, letztere z.B. übers Internet vom Antifa-Working ange-regt. Ein Jugendlicher aus Mecklenburg erzählt uns, dass aus seiner Schule alle 10. Klassen jährlich die Gedenkstätte Ravensbrück besuchen, das gehöre bei ihnen dazu. Daher auch seine Kenntnis.

Wir wollen, dass man diese Zwangsarbeiterinnen nicht vergisst, sagen sie uns. Wir wollen, dass an sie erinnert wird, dass man ihren Weg hier in diesem elenden Lager nachvollziehen kann. Dass die noch wenigen Überlebenden spüren, es wird an sie gedacht. Viele Leute wissen ja nichts mehr darüber ... Und wir wollen, dass man nicht vergisst, dass solches im Faschismus geschah und dass ein kapitalistischer Konzern wie Siemens sich mit den Arbeitslagern der KZs maßlos bereicherte. Und letztlich am Krieg verdiente ...

Aufgeschlossen und überzeugt gaben uns die jungen Leute im Camp bei unserem Besuch übereinstimmend diese Antworten. Man darf sich als Linker freuen,

dass sie dieses schlimme Kapitel deutscher Geschichte in ihrem Gedächtnis bewahren. Und ihre Schlussfolgerungen fürs Heute ziehen, z.B. für ihren aktiven Antifaschismus.

Sie wohnten übrigens in dieser Woche in der Jugendherberge an der Gedenkstätte. Nach der Arbeit auf dem Gelände organisieren sie interessante Informationsrunden. An einem Tag war z.B. die 87jährige Erika Baum aus Österreich zu Gast, die über ihren Widerstandskampf

eindrucksvoll berichtete. Oliver Le-onhard vom JWP hatte sie bei einer Liebknecht-Luxemburg-Demo in Berlin angesprochen - und sie kam.

Auf dem Marktplatz in Fürstenberg waren täglich einige Mädchen und Jungen vertreten, die aus Erlebnisberichten von KZ-Häftlingen lasen. Begeistert von ihrer Aufgabe, sind sie nur sehr enttäuscht darüber, dass Fürstenberger Bürger kaum daran Interesse zeigten ...

Übrigens ist dieses jährliche Camp der Initiative unserer jungen Leute vom MittenDrin zu verdanken, die damit im Internet auch bundesweit agieren, Verbündete gewonnen haben, wie z.B. Die Falken. Und die sich auch - neben dem persönlichen Beitrag von jedem zwischen 20 und 50 Euro - um die finanzielle Absicherung und Unterstützung mit Spenden gekümmert haben. Also, danke unserem MittenDrin für diese Aktion.

Christa Horstmann

## Weltfriedenstag



Er ist selten noch in Kalendern verzeichnet, der Weltfriedenstag am 1. September.

Ein 1. September - 1939 - war bekanntlich der Beginn des 2. Weltkrieges, eines Krieges, der 50 Millionen Menschenleben kostete, ganze Länder verwüstete, Tausende Städte und Dörfer zerstörte, im Gefolge des Krieges und des faschistischen Systems Hunderttausende Menschen zu Flüchtlingen machte. Nicht zu vergessen die Millionen KZ - Opfer...

Nach diesem bisher furchtbarsten aller Kriege wünschten sich die Menschen nichts sehnlicher als Frieden: »Lieber immer trocken Brot, aber keinen Krieg mehr« - das war die Sehnsucht jener Tage. Für diesen, einen dauerhaften Frieden, hat die heute oft so verpönte DDR gekämpft. Das war und bleibt eine historische Wahrheit, und das war wirklich der ehrliche Wille ihrer 17 Millionen Bürgerinnen und Bürger.

Was ist heute, im Kapitalismus, durch den Kapitalismus verursacht, daraus geworden? Über 7.000 deutsche Soldaten befinden sich im »Auslandseinsatz«, sind in lokale Kriege verwickelt, über 4.000 allein in aussichtslosen Kriegshandlungen in Afghanistan. Über 100 deutsche Soldaten verloren hier durch Kampfhandlungen, Unfälle oder Suizid ihr junges Leben. Ist es nicht berechtigt, dass DIE LINKE immer wieder dagegen aufsteht? Ist es nicht unser ureigenes Anliegen, für Frieden in Europa und in der Welt immer wieder tatkräftig und offen einzutreten?

ch-

# Wir gratulieren, Giselher Trepte

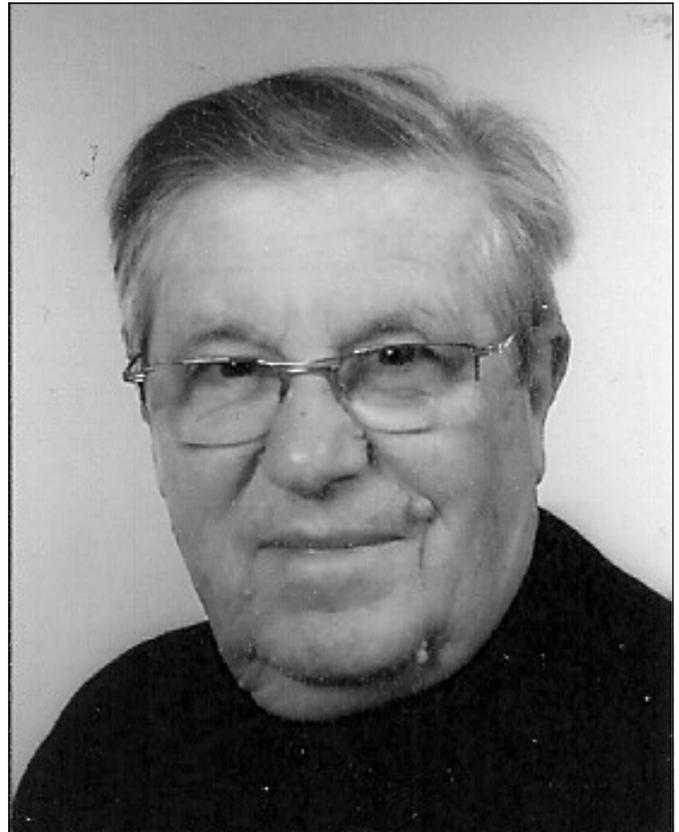
Da lebt einer unter uns und macht nie viel Aufhebens von sich. 85 wird er dieser Tage. Viele werden an ihn denken. Die Gesundheit und die Jahre geboten ihm, kürzer zu treten. Aber, geistig in voller Frische und immer auf dem laufenden - politisch natürlich auch - engagiert er sich nach wie vor: im Rühnicker Heimatverein, im Dorf, wenn es z.B. etwas zu »schreiben« gibt, für unsere *Märkische Linke*, und, logisch, für seine Familie.

Er kann auf ein wechselvolles, nicht leichtes, aber inhaltsreiches Leben zurück blicken. Die kommunistische Familie musste aus Nazideutschland emigrieren. Kinder- und Jugendjahre hat er in Moskau und in Kasan verbracht. Die große »Säuberungswelle« Stalins auch gegen deutsche Kommunisten und Antifaschisten (an sie wurde gerade dieser Tage in Berlin mit einer öffentlichen Verlesung hunderter Namen gedacht) erlebte er im unmittelbaren Freundes- und Bekanntenkreis - bewegend und bedrückend noch heute.

1947 zurückgekehrt ins östliche Deutschland, ging er 1948 erneut nach Moskau zum Studium an einer technischen Hochschule.

Immer ist sein Leben auch später, von der DDR aus, arbeitsmäßig z.B. durch Dolmetschertätigkeit, mit der Sowjetunion verbunden. Um so schwerer traf ihn - nach dem Zusammenbruch seines Staates DDR, für den er lebte - der Untergang dieses großen Landes SU, das, wenn man heute auch manches in seiner Entwicklung schwer versteht, zumindest immer eine Garantie für mehr Frieden in der Welt war. Und die Zukunftshoffnung vieler Menschen blieb. Das bewegt sie beide, Giselher und seine Frau Marlen. Als Kinder kannten sie sich schon in Moskau. Später fanden sie sich in der DDR wieder - und passen seitdem bestens zusammen. Vor vier Jahren hatten sie Goldene Hochzeit. Übrigens ist Giselher Trepte in diesem Jahr 62 Jahre Mitglied der Partei. Seitdem und heute aus ungebrochener Überzeugung, in ihr für eine menschenwürdige, gerechte Zukunft der Menschen arbeiten zu können.

2007, zu seinem 80. Geburtstag, haben wir in der *Märkischen Linken* geschrieben: »Auf ihn ist immer Verlass«. Und das gilt heute noch genau so.



Lieber Giselher Trepte, Deine Genossen vom Kreisvorstand OPR DIE LINKE, vom Stadtvorstand Neuruppin, von der Basisorganisation Alt Ruppin und von der Redaktion der *Märkischen Linken* gratulieren Dir sehr herzlich zum 85. Geburtstag - mit vielen guten Wünschen für stabile Gesundheit, geistige und körperliche Tatkraft und eine noch lange inhaltsreiche gemeinsame Zeit mit Deiner Familie und natürlich auch mit uns, Deinen Genossen!

## Herzlichen Glückwunsch!

Zum Geburtstag gratulieren wir unseren Senioren:

Am 1.9.	Johanna Rosenberg	in Neuruppin	zum 86.
Am 1.9.	Günter Wissel	in Kleinzerlang	zum 70.
Am 2.9.	Gisela Beckmann	in Kyritz	zum 74.
Am 11.9.	Erna Schölzel	in Neuruppin	zum 78.
Am 18.9.	Anne Klann	in Heiligengrabe	zum 78.
Am 19.9.	Sigrid Stolz	in Wall	zum 69.
Am 20.9.	Gertrud Jakob	in Rheinsberg	zum 89.
Am 21.9.	Rudi Klann	in Heiligengrabe	zum 82.
Am 22.9.	Elfriede Wrosch	in Kyritz	zum 91.
Am 24.9.	Fritz Hensel	in Neuruppin	zum 86.
Am 26.9.	Werner Schimmelpfennig	in Lindow	zum 81.
Am 28.9.	Anita Hüber	in Neuruppin	zum 85.
Am 30.9.	Dieter Eggert	in Neuruppin	zum 62.

Auch allen anderen Geburtstagskindern unser herzlichster Glückwunsch

### An unsere Leser!

- Ich bin am ständigen Bezug der *Märkischen Linken* interessiert.
- Ich bin auch an anderen Informationen (schriftlichen Materialien) über die LINKE interessiert.

Meine Anschrift lautet:

---



---



---

Zutreffendes bitte ankreuzen und einsenden an:

Die LINKE, Kreisgeschäftsstelle 16816 Neuruppin, Schinkelstr. 13, Redaktion *Märkische Linke*, (E-Mail: kv@linkspartei-opr.de oder telefonisch an 03391.655420 oder 03391.2383) oder an die Geschäftsstellen in Kyritz bzw. Wittstock (Anschriften siehe nebenstehendes Impressum)

Wenn Sie diese Ausgabe der *Märkischen Linken* gelesen haben, werfen Sie sie nicht weg! Geben Sie sie an Freunde oder Nachbarn weiter!

### Unser Konto für Spenden und Einzahlungen:

**Die Linke, Kreisvorstand OPR**  
Kto. Nr. 1632361, BLZ 160 619 38  
Raiffeisenbank Ostprignitz-Ruppin e.G.

## Veteranen per Schiff

Bitte melden zur Dampferfahrt am 23.08.2012

Der Stadtvorstand Neuruppin lädt auch in diesem Jahr die Veteranen der LINKEN erneut ein zu einer Schifffahrt. Dieses Mal wurde - auf mehrfachen Wunsch - wieder die altbewährte Route nach Boltenmühle ausgesucht.

Am Donnerstag, den 23. August um 10.50 Uhr legt unser Schiff am Bollwerk Neuruppin ab und fährt uns in 2,5 Stunden über den Ruppiner See durch den Rhin in Alt Ruppin zur Schleuse, weiter zum Molchow-, Tetzen-, Zermützelsee, an Stendenitz vorbei, mit vermindertem Tempo in den malerischen Rottstiefließ und dann auf den Tornowsee mit Ziel Anlegestelle Boltenmühle.

Nach dem Spaziergang am Ufer entlang erwartet uns die Gaststätte. Nach dem Mittagessen (das möchte allerdings jeder selbst bezahlen) kann man sich mit dem kleinen Waldspaziergang die »Pfund« etwas ablaufen und schließlich geht es um 15 Uhr mit dem Schiff zurück, sodass wir um 17.30 Uhr wieder in Neuruppin landen.

Wir bitten alle Veteranen der LINKEN, die mitfahren wollen, sich schnellstens in der Geschäftsstelle Schinkelstr. 13 (Tel. 03391/2383 oder 655420 oder FAX 03391.655422 oder E-Mail kv@dielinke-opr.de oder persönlich) zu melden!  
Euer Stadtvorstand

## Termine

Mittwoch, 22.8.12	<b>Beratung des Stadtvorstandes Die Linke. Neuruppin</b> 18.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Sonnabend, 25.8.12	<b>Sommerfest Regionalverband Wittstock</b> Schloss Goldbeck
Montag, 27.8.12	<b>Beratung der Stadtfraktion Die Linke. Neuruppin</b> 19.00 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Montag, 27.8.12	<b>Beratung der Stadtfraktion Die Linke. Kyritz</b> 19.00 Uhr, Geschäftsstelle Kyritz, Wilsnacker Str. 1
Montag, 27.8.12	<b>Beratung des geschäftsführ. Kreisvorstandes Die Linke. OPR</b> 16.30 Uhr, Kreisgeschäftsstelle Neuruppin, Schinkelstr. 13
Dienstag, 28.8.12	<b>Mitgliederversammlung Die Linke. Regionalverband Rheinsberg – Lindow</b> 19.00 Uhr, Pavillon an der H.-Rau-Schule
Sonnabend, 1.9.12	<b>Pressefest der Kleinen Zeitungen - Strausberger Friedensfest</b> 10.00 Uhr, Strausberg-Alter Gutshof
Montag, 3.9.12	<b>Mitgliederversammlung Die Linke. Regionalverband Fehrbellin</b> 19.00 Uhr, Bibliothek Fehrbellin
Dienstag, 4.9.12	<b>Mitgliederversammlung Die Linke. Stadtverband Neuruppin</b> 19.00 Uhr, Tempelgarten-Vorbereitung Bürgermeisterwahlkampf Wahl d. Kandidaten
Dienstag, 4.9.12	<b>Leitbildkonferenz Landesverband Brandenburg</b> 18.30-21.00 Uhr, Schützengilde Friesack
Donnerstag, 6.9.12	<b>Beratung des Regionalvorstandes Die Linke. Kyritz-Neustadt-Wusterhausen</b> 19.00 Uhr, Geschäftsstelle Kyritz, Wilsnacker Str. 1
Donnerstag, 6.9.12	<b>Beratung des Regionalvorstandes Die Linke. Wittstock</b> 18.30 Uhr, Geschäftsstelle Wittstock, Marktgasse 2
Dienstag, 11.9.12	<b>Mitgliederversammlung Die Linke. Regionalverband Temnitz</b> 19.00 Uhr, Walsleben, Kartoffellagerhaus
Sonnabend, 15.9.12	<b>»Potsdam nazifrei« - DIE LINKE dabei</b> Toleranzfest Wiese Hauptbahnhof
Sonntag, 16.9.12	<b>Filmreihe: Film für uns »Bahn unterm Hammer«</b> 10.30 Uhr, Filmtheater Union Neuruppin-Regisseure sind anwesend
Mittwoch, 19.9.12	<b>Beratung des Kreisvorstandes Die Linke. OPR</b> 19.30 Uhr, Geschäftsstelle Wittstock, Marktgasse 2
Mittwoch, 19.9.12	<b>Sprechstunde von Kirsten Tackmann, MdB</b> (Änderungen möglich) 10.00-11.30 in Wittstock (Geschäftsstelle) 14.00-15.30 in Kyritz (Linkseck/Geschäftsstelle) 16.30-18.00 in Neuruppin (Bürgerbüro/Geschäftsstelle)

## Kontakte

**Dr. Kirsten Tackmann**, Bundestagsabgeordnete der Fraktion **DIE LINKE**. Sprecherin für Agrarpolitik, Ordentliches Mitglied im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz  
Tel.: 030 / 227 74 309, Fax.: 030 / 227 76 308  
Funk: 0173 / 38 04 592  
www.kirsten-tackmann.de

**Wahlkreisbüro Wilsnacker Str. 1, Kyritz**  
Wahlkreismitarbeiter **Hartmut Buschke** und **Anette Bock**  
Tel.: 033971 / 328 57, Fax.: 033971 / 328 93  
E-Mail: buschke@kirsten-tackmann.de  
Sprechzeiten von Kirsten Tackmann bitte im Wahlkreisbüro nachfragen.

**Dieter Groß**, Landtagsabgeordneter der Fraktion **DIE LINKE**. Sprecher für Kultur- und Sportpolitik; ordentliches Mitglied im Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Kultur; ordentliches Mitglied im Rechtsausschuss und im Richterwahlausschuss; stellvertr. Mitglied im Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport und Landesjugendhilfeausschuss.  
Tel.: 0331/9661526, Funk: 0172 / 3500435  
www.dieter-gross.de

**Wahlkreisbüro Marktgasse 2, Wittstock**  
Wahlkreismitarbeiter **Anja Büchner** und **Christian Richter**  
Tel.: 03394 / 4997064, Fax.: 03394/4997065  
E-Mail: ra.gross@gmx.de  
Bürozeiten: Mo/Mi 9.00-15.00, Di 9.00-11.00 u. 13.00-16.00, Do 11-18 Uhr.  
Sprechzeiten von Dieter Groß im Wahlkreisbüro Wittstock sowie in den Büros Pritzwalk, Neuruppin und Kyritz (Zeiten bitte im Wahlkreisbüro Wittstock erfragen).

### Bürgerbüro der Bundestagsfraktion DIE LINKE.

Wahlkreismitarbeiter **Joachim Behringer**  
Schinkelstr. 13, Neuruppin, Tel.: 03391/2383  
Sprechzeiten:  
Mo.-Do. 10.00-14.00 Uhr  
Fr. 10.00-13.00 Uhr

### Vorsitzender der Kreistagsfraktion DIE LINKE. Friedemann Göhler

Tel.: 03391/2383, Funk.: 0176 /20627803  
Sprechzeiten jeden 2. und 4. Montag  
16.00-17.00 Uhr.

### DIE LINKE. Ostprignitz-Ruppin Kreisgeschäftsstelle Neuruppin

Schinkelstr. 13, Neuruppin  
Tel.: 03391/655420; Fax: 03391/655422  
www.dielinke-opr.de  
E-Mail: kv@dielinke-opr.de  
Sprechzeiten: Do. 9-12 und 14-16 Uhr.  
Sprechzeit des Geschäftsführenden Vorstandes siehe nebenstehende Termine.

#### Geschäftsstelle Kyritz

Wilsnacker Str. 1, Kyritz;  
Tel/Fax: 033971/72086;  
E-Mail: bock@linkspartei\_opr.de  
Sprechzeiten Mo.-Fr. 9.00 - 12.00 Uhr.

#### Geschäftsstelle Wittstock

Marktgasse 2, Wittstock;  
Tel. 03394/4997066 Fax. 03394/4997068  
E-Mail: linke\_wittstock@t-online.de  
Sprechzeiten Di. 9.00 - 11.00 Uhr,  
Do. nach Vereinbarung

## Märkische Linke

Herausgeber: Kreisvorstand **Die Linke. OPR**, Verantwortlicher Redakteur: Ronny Kretschmer (V.i.S.d.P.); Redaktion: Lutz Geue, Christa Horstmann, Achim Müller, Jürgen Schubert, Giselher Trepte.

Die Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers bzw. der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Recht zur auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor.

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 07.09.2012**  
**Erscheinungsdatum: Mi., 19.09.2012**